

Das Herz.

Das Herz ist ein feines und zugleich überaus starkes, recht wunderbares Gewebe von lauter über einander gewundenen Fasern, hat in der Mitte eine Scheidewand, und rechts und links eine Kammer, oder Höhlung für das Blut. Wenn es sich erweitert, so drängt das Blut ein; zieht es sich zusammen, so preßt und stößt es dasselbe in alle Theile des Leibes aus. Dieser wunderbare Schlag des Herzens steht im Menschen nie stille, so lange er lebt. Jede andere anhaltende Bewegung der Hände und Füße, jede Arbeit, oder Reise eines Tages erschöpft die Kräfte, und ermüdet die Glieder. Das Herz arbeitet Tage, Wochen und Jahre durch, ohne zu ermüden, und sich nach Aufhören und Ruhe zu sehnen! es geht immer Schlag auf Schlag, der dem ganzen Körper Blut und Nahrung, und dem Blute Wärme ertheilt.

Die Lunge.

Aus dem Herzen kommt der Milchsaft, vermischt mit dem Blute in die Lunge und ergießt sich da in tausend kleine Ströme. — Die Lunge breitet sich um das Herz aus, und hilft es durch die Luft, die sie wie ein Schwamm das Wasser einsaugt, abkühlen. Ihr vornehmstes und zum menschlichen Leben unentbehrliches Geschäft ist das Athemholen, wobei sie beim Einhauchen der Luft anschwillt, und beim Ausstoßen wechselweise zusammenfällt. Die Luft, die sie aushaucht, hilft zugleich die Brust vom Schleime und Unreinigkeit zu entledigen, bildet in der Luftröhre den Laut und Schall, durch Erweiterung und Verengung derselben die verschiedenen Töne, und läßt uns aus dem Munde Stimme, Gesang und Worte hören. — Weiter dient die Lunge noch, den Milchsaft, der aus dem Herzen dahin dem Blute zuströmt, mit diesem besser zu mischen, ihm